

Die Verlustserie konnte beendet werden

Finanzlage des Spitex-Vereins Appenzell Innerrhoden sieht rosiger aus

An der diesjährigen Hauptversammlung konnte der Vorstand des Spitex-Vereins Appenzell Innerrhoden mit besseren Zahlen aufwarten als noch vor einem Jahr. Er kann optimistischer in die Zukunft blicken. Dies vor allem dank einer «sehr fairen» Tarifstruktur, die er mit dem Gesundheitsdepartement aushandeln konnte. An der HV am Donnerstag galt es vier Neuwahlen vorzunehmen.

Vreni Peterer

«Die finanzielle Situation ist prekär», hiess es noch an der letztjährigen Hauptversammlung. Das waren klare Worte, zu denen der Spitex-Vorstand gezwungen war, um der Bevölkerung die Situation aufzuzeigen, in der sich die Non-Profit-Organisation befindet. Vielen war nämlich nicht bewusst: Der Spitex bleiben trotz finanzieller Beteiligung der Krankenversicherer, des Kantons und der Leistungsempfänger Restkosten, für die der Verein Mittel beschaffen muss. Denn die Spitex hat von nirgends eine Defizitgarantie.

Ein intensives Jahr

Die transparente Aufklärung über die finanzielle Situation habe sich gelohnt, so Kassier Matthias Frei. Man habe die schiefte finanzielle Lage wieder ins Lot bringen und eine Verlustserie beenden können. Das Jahr 2018 konnte der Spitex-Verein mit einem Gewinn von rund 25000 Franken abschliessen.

Dieser positive Abschluss basiert jedoch auf einem sehr arbeitsintensiven Jahr, das der Vorstand mit der Präsidentin Elvira Hospenthal an der Spitze hinter sich hat. Zwar gingen bedeutend mehr Spenden ein, die hoch willkommen waren. Der eigentliche «Knackpunkt» waren jedoch die neuen Tarifverhandlungen mit dem Gesundheitsdepartement (GSD) des Kantons Appenzell Innerrhoden. Der Spitex-Vorstand bezeichnete an der HV die Verhandlungen als zwar intensiv, aber auch sehr konstruktiv.

«Die neu verhandelten Tarifstrukturen, welche sich stärker an die aktuellen Begebenheiten und an den Marktpreisen ori-



Neuwahlen beim Spitex-Verein Appenzell Innerrhoden. Sitzend die Zurückgetretenen Edi Ritter, Rahel Mazenauer und Susanne Tidbury-Fritsche (sie ist die neue Geschäftsleiterin). Hinten die neuen Vorstandsmitglieder Kathrin Rechsteiner, Sepp Nisple und Daniela Inauen. (Bild: Vreni Peterer)

entieren, legen eine solide Basis für eine optimale Leistungserbringung und eine gesunde Weiterentwicklung der Organisation», umschreibt es Kassier Matthias Frei.

Schwankende Nachfrage

Nebst den Finanzen prägte im letzten Jahr die Nachfolgeregelung der Geschäftsleitung die Arbeit des Vorstandes, trat doch Marie-Louise Wick nach elfeinhalbjähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Neue Geschäftsleiterin ist bereits seit einigen Monaten Susanne Tidbury-Fritsche, sie wirkte bisher als Vizepräsidentin im Vorstand. Von Seiten der Geschäftsleitung war zu erfahren, dass vor allem im letzten Frühling einmal mehr ein Nachfrageeinbruch verzeichnet werden musste. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 1076 weni-

ger Pflegestunden, dafür 862 mehr Hauswirtschaftsstunden verrechnet werden. Erneut zugenommen hat die Zahl der Klienten, nämlich um 27, was darauf schliessen lässt, dass die Anzahl der Kurzzeiteinsätze erneut angestiegen ist.

Für das Jahr 2019 sei man «vorsichtig optimistisch», vor allem was die Pflegeleistungen betreffe, so die neue Geschäftsleiterin, die der Spitex Vorderland für die gute Zusammenarbeit und die professionelle Versorgung der Einwohner im Äusseren Landesteil dankte.

Von einem spannenden und herausfordernden 2018 berichten auch Ursula Neff-Inauen und Karin Inauen-Mäder von der Mütter- und Väterberatung. Sie machten 2095 Beratungen. Einerseits sind die Beratungen an den Beratungsstellen und die Hausbesuche zurückgegangen, anderer-

seits haben dementsprechend die telefonischen Kontakte und die elektronischen Beratungen zugenommen.

Digitalisierung wird vorangetrieben

Auch bei der Spitex Appenzell Innerrhoden wird die Digitalisierung in verschiedenen Bereichen vorangetrieben: zum Beispiel die Internettelefonie oder die Leistungserfassung und Dokumentation über Smartphone. Im Ausbau, beziehungsweise in der Weiterentwicklung, ist auch die elektronische Pflegeplanung. Dies alles mit dem Ziel einer optimalen Vernetzung.

Rücktritte und Neuwahlen

Auf die diesjährige HV gab es vier Rücktritte zu verzeichnen: Susanne Tidbury-Fritsche, weil sie zur neuen Geschäftslei-

Ambulante Psychiatriepflege immer gefragter

(vp) Im Anschluss an die Hauptversammlung stellten Christa Lienhard und Anita Eisenhut einen Dienstleistungsbereich der Spitex Appenzell Innerrhoden vor, der noch nicht allzu bekannt ist, aber immer mehr an Bedeutung gewinnen dürfte: Die ambulante Psychiatriepflege.

Mit einem Rollenspiel zeigten sie eine typische Situation auf, bei der die ambulante Psychiatriepflege in den Einsatz kommen könnte. Eine Frau ist von einem stationären Aufenthalt wieder nach Hause zurückgekehrt und gerät in eine Krise, weil sie im Alltag überfordert ist. In ihrer Not ruft sie bei der Spitex an. Eine Spitex-Angestellte vom psychiatrischen Team macht einen schnellstmöglichen Termin mit der Klientin ab um die Situation zu besprechen, ihr Unterstützung zu bieten und um sie zu bestärken, damit sie sich im Alltag und in der Gesellschaft wieder zurechtfindet und wieder sicheren Boden unter den Füßen spürt. Auch das ist Spitex: Hilfe zur Selbstfürsorge bieten!

terin ernannt wurde, Edi Ritter trat nach 15 Jahren aus dem Vorstand zurück und Rahel Mazenauer nach sieben Jahren. Bruno Koster gab das Amt als Revisor nach sechs Jahren ab.

An der Versammlung konnten Kandidaten vorgeschlagen werden, die bereits vorgängig ihre Bereitschaft erklärt hatten, sich im Spitex-Vorstand zu engagieren und auch einstimmig gewählt wurden. Nämlich Kathrin Rechsteiner (Dipl. Wirtschaftspädagogin mit diversen Lehrtätigkeiten), Daniela Inauen (Dipl. Pflegefachfrau HF am Kantonsspital St.Gallen) und Sepp Nisple (Betriebswirtschafter HF bei der Ausgleichskasse Appenzell). Als neuer Revisor stellte sich Michael Dörig zur Verfügung (Treuhandler mit eidg. Fähigkeitsausweis und Finanzleiter bei International Textiles AG Appenzell).